

Hallerlei nurrige Sichten un soterfleichen.

# Erzählungen

im

Halbdeutschen und gebundener Rede

von

Dr. Bertram.

Mertu Riikliku Ühiskond  
Raamatukogu

~~200.324~~

5. Auflage.

Jurjew (Dorpat.)

Schnakenburg's Druck und Verlag.

1900.

# Erzählungen

im

## Halbdeutschen und gebundener Rede.

Ein Versuch diese Mundart dialectisch zu behandeln.

Von

Dr. Bertram.

F. Reuters „Läuschen und Rimels“ im Plattdeutschen brachten mich auf den Gedanken, etwas ähnliches zu probiren, und so übergebe ich ein Heftchen Anekdoten und Erzählungen der Oeffentlichkeit als einen Versuch, unser Halbdeutsch dialectisch zu behandeln.

Aus dem Anfange dieses Jahrhunderts besitzen wir schon in dieser Mundart — oder richtiger gesagt — diesem Sprachgemisch einen recht drolligen Versuch vom geistreichen Grafen Manteuffel, demselben, der auch die hübschen und ersten estnischen Dorfgeschichten verfaßt hat. Wir meinen natürlich die allgemein bekannte: Oberpalse Freindschaft. Sie bezweckte aber eine Schilderung von Halbdeutschen und suchte hauptsächlich das Komische dieser Mundart darzustellen.

Dies ist aber durchaus nicht die Absicht des vorliegenden Versuches.

Er soll die Mundart als etwas naturwüchsiges, einer ferneren Ausbildung fähiges darstellen. — Sprachcorruption und Mangel an Schulbildung lächerlich zu finden, scheint mir ein zu billiges Vergnügen. Komisch erscheint uns manches unerwartete und zugleich nicht bedrohliche. Das Unerwartete mit dem Begriff von Gefahr verbunden — erschreckt uns. Lachen und Weinen sind beides Nervenerschütterungen und daher mit einander verwandt. — So kann denn der Sprachforscher wohl unwillkürlich lächeln über Wortverdrehungen im Munde des Kindes oder des Volks, aber es ist ihm viel interessanter zu beobachten, nach welchen Regeln und Sprachgesetzen eine neue Mundart sich bildet. — Wie

bei jeder Mißbildung oder Abart oder Veredlung in Thier- und Pflanzenreich herrschen auch hier Geseze. Heut zu Tage, wo alle Dialecte sorgfältig bearbeitet werden und in der Sprachwissenschaft das Bürgerrecht anstreben, wünschte ich auch dem baltischen Halbdeutsch seine Berechtigung durch Nachweis innerer Gesezmäßigkeit zu vindiciren.

Man wird mich, wenn auch nicht steinigen, aber mir wohl entgegenen: das Halbdeutsch sei gar kein eigener Dialect. — Gut! nennen wir es also Sprachgemisch. — Und was ist die berühmte englische Sprache oder die französische anders als ein Sprachgemisch? — Alles lebt und stirbt und entwickelt sich zu neuen Formen. Man denke doch nur an die Umwandlungen der hochdeutschen Sprache! Und der Unterschied zwischen Dialect und Sprachgemisch ist gar nicht so unsagbar. Bei jedem Dialect wird man leicht den Einfluß von Nachbarsprachen nachweisen können.

Man wird zuerst meinen Versuch durchaus nicht gelten lassen wollen, oder ihn auch gänzlich mißdeuten: der Halbgebildete besonders ist empfindlich und wittert überall Beleidigungen. Und jeder, der etwas Neues will, kann sicher sein, auch wenn er es aufrichtig gut gemeint hat, mißverstanden zu werden. An Gunst und Mißgunst bin ich aber nun schon gewöhnt.

Das Halbdeutsch ist bis jetzt ein verachtetes Kind gewesen — ein Bastard. — Aber ich wollte diesem Kinde zurnen: Schäme dich nicht; sprich wie du kannst und mußt. — Und wer weiß, welche Zukunft dem Kinde vorbehalten ist? — Wenn einst die Elternsprachen verschollen sind, wird dieser Dialect vielleicht in den Ostseeprovinzen herrschen. In dieser heutigen Form wäre das schlimm! Aber er ist entwickelungsfähig — er hat eine Zukunft.

Zum leichteren Verständniß geben wir hier noch erst einige erläuternde Vorbemerkungen.

Inconsequenzen sind bei jedem Versuch unvermeidlich. Noch ist ja eine endgültige Schreibweise lange nicht festgestellt. Manche Inconsequenz ist auch nur scheinbar eine solche. So schreibe ich das Wort und — bald hunt, bald unt, bald un. Aus- und Anlaut wechselt, denn hier tritt das Gesez aller finnischen Sprachen maasgebend auf: Vermeidung von Consonantenanhäufung. Sodann verändert der Affect die Vocale. So klingt das i zuweilen wie ein gedehntes e und das e wie a.

Die Geseze über Vocalwechsel sind mir noch dunkel. Die harten Consonanten werden mit ihren weichen Doppelgängern beständig verwechselt, — also p mit b, t mit d, k mit g. Hier herrschen oft Lokaleinflüsse. Gleich wie beim Cokney, dem ächten Londoner Kinde der niederen Klassen, steht die Aspiration häufig gerade am falschen Ort, daher dann heinmal für einmal und

Unde für Hände u. Eben so der Zischlaut sch: gebrochen — gesprochen\*). Das weibliche Fürwort sie — ihr wird aus Respect männlichen Personen ertheilt und er und sein braucht man im Halbdeutsch von Weibern niederen Standes. Das rührt noch aus jener Zeit her, wo man niedriger Stehende mit Er anredete und Sie die höflichere Form war (wie noch jetzt). So fragt eine Halbdeutsche nach ihrem Mann und sagt: is sie iir eweest? Und der Mann fragt nach seinem Weibe: is er iir eweest? — Man mag das komisch finden, aber jedenfalls ist da doch ein Grund. Präfixe werden häufig fortgelassen oder verstärkt durch volllautendere Vocale. Var statt ver, z. B. varflucht bei Affect: verflucht ist mehr ein Ausdruck der Bewunderung, etwa so wie mädant! Die Engländer erlauben sich noch ganz andere Abkürzungen. Statt Omnibus sagen sie bloß bus. Die russischen Postknechte brauchen statt Diligence das unendlich viel bequemere Wort: leschanka.

Bei Fremdwörtern setzt der Este, so wie der Halbdeutsche, gern noch den generellen Begriff hinzu, also Krügersmann (Krüger, Schenkwrth); für Britische — Britskawagen, pritska wanfer. Für Orkan — Orkanwint. Das sk statt des deutschen sch stammt aus dem schwedischen; daher Bisshop für Bischof;

Der dem Hochdeutschen eigenthümliche, zischende Vorlaut sch wird im Halbdeutschen sehr verständiger Weise ganz fortgelassen, was uns freilich ganz komisch erscheint. Nuyptuck ist aber doch gewiß wohlklingender als Schnuyfstuch! Der Ausdruck Wester für Schwester hat sich bereits eingebürgert und bezeichnet eine Aufwärterin in Hospitälern.

Das Halbdeutsch erscheint unangenehm und gemein, weil die Personen, die sich desselben bedienen, bis jetzt noch einem ungeschulten Stande angehören\*\*). Indessen sind offenbar Elemente vorhanden zu einem wohllautenden Dialect. Man mache einen Versuch und lese jemandem, der kein Wort deutsch versteht, Proben vor. Ich glaube, er wird das Halbdeutsch weicher und wohlklingender finden, als das Hochdeutsche.

\*) Der Kranke hat: jesprochen — vomí, — jeprochen parlé — also umgekehrt.

\*\*\*) Das Plattdeutsche vor Quickborn und Fritz Reuter war auch gemein! —

## Hallerlei nurrige Sichten und soterkleichen.

Motto: Ein Vogel singt so kut es kann. —  
Warum tenn nich ein alpteils Mann?

### Ein warme Winkel.

Ein Paster kemmt su heine alten Brau,  
Tie is kans wach<sup>1)</sup> un krummig frau  
Un wriert uut att so währent<sup>2)</sup> kalt  
Un sahkt; nu wirt<sup>3)</sup> ich s'terben valt.  
Jah, s'pricht tie Paster, liebe Brau.  
Tenn kemms tu hin tas Zimmel plau,  
Ta siehs<sup>4)</sup> tu kroose 'Elligkeit  
Unt Gott in Klans unt Erlichkeit  
Unt heers tie Ingels sungen  
Mit 'Arf un Trumpecklingen  
Tenn sahkt<sup>5)</sup> tie Brau, unt 'Aude fallt:  
Ich mechte pitten, is ta kalt  
In Zimmel, oder is ta warm?  
Un Paster jahkt': Laß Gott erparnt!  
Wie soll nich warm sein Gottesarm?  
Nuh, mein' tie Brau, tenn is ta böön,  
Ich 'ehr nich kuh, was sungen Ingel.  
Was prauch ich tenn so'a Klans su sehn?  
Ein alte Mens praucht warmes Winkel.

1) schwach. — 2) fortwährend. — 3) werde. — 4) Um Consonantenanhäufung zu vermeiden, fehlt das t bei sahkt, da t folgt. Eben so siehs' tu.

## Gebe Gott!

Hee, wart mal, sahkt alt' Hampmann Suckel,  
 Was Wahreit is, muß Wahreit pleiben:  
 Ich aab schon viele Jahr auf Buckel  
 Unt weiß, was eist Vantwirtsfast treiben.  
 Ich aab jetient auf frohße Ziters  
 Met Loppelprannt unt mit Jestiters,  
 Met Saaf was frohße Wantsen<sup>1)</sup> att,  
 Met Timoteh unt anter Saat,  
 Met Kleepau, Lamsmassin, Dreh-naas<sup>2)</sup>,  
 Met Teiwelseig, weis Kott nich was!  
 Hett' manche Errn, laß Gott pewahren,  
 Was kleich in Párruk mechten fahren.  
 Ich kennt auch manche Hedelmann,  
 Wo kaebje Brau hett' 'Dsen an —  
 Toch so'ne Errn, wie unser Errn —  
 Tie kans tu suchen mit Patern.  
 Mit tie is wie in Zimmel leben.  
 Ja Kott bei Tank wer att jegeben!  
 So'n kuhte sah ich nie nich kein —  
 Unt kebe Gott! wirt nie nich sein.

## Wie kann wer in Zimmel kommen.

Da ett' ich so ein nerse Knecht  
 Was immer wittsig reden mecht.  
 Der legt mal Dlz su heine kui<sup>3)</sup>.  
 Ich sahkt: was machs tu Mihkel? Wui!  
 Tu legß tie Aljens viel su preit;  
 Tie Dlz kui wert pis Zimmel reichen.  
 No was! sahkt er,

Wenn tenn nicht anners jeiht  
 Kann wer von kui' in Zimmel s'teigen!

1) Schaase mit langen Schwänzen, Merinos. — 2) Drainage. —  
 met — mit. — 3) Kuie, e. kuh.

## A u f P a l l.

Ja Wörru-linn, ta war einmal  
 Bei reiche Sneider kroße Pall.  
 Ta tansen alle kans wie Zeitse  
 Mit Sähn <sup>1)</sup> un Ronde unt ins freitse,  
 Auf polnis un tenn auf kasahks;  
 Tas war ta kans varfluchtig snahks.  
 Die Techters waren sehr atrett  
 In seiden Kleiders gar su nett.  
 Atele, Jda, Klämentina —  
 Mit Benders un mit Krinolina.  
 Sie waren in Panktion gewesen  
 Un kennten alle Bichers lesen,  
 Wransees paliren: wuhle wuh!  
 In weiß Kleidahs un rothe Schu. —  
 Tenn inter Tihre kukt Mama  
 Un sahkt vor Reidersmann, seh ta!  
 Nu kanns tu, halte Bappa ssehn  
 Wie tansen doch tie & . . . s s'heen.  
 Ta walste Jda Kottiljong  
 Kans prechtig à la Belabong <sup>3)</sup>  
 Mit einen wremden Altjesellen  
 Un thut ihm allerlei vertseelen.  
 — (Ich kennt dem Widrik Rejel kukt,  
 Un seht <sup>3)</sup> ihm oft, wenn hiese Uth  
 Hauf linke Ohr, ta hatt jeseckt:  
 Patfirt, walei!, hauf Newski Schpefft <sup>4)</sup>  
 Baltoh auf Pelz, mit Biberkragen  
 So nobel wie nich is su sagen! —)  
 Leh'n wrahkt nu Jda: ken'n Sie Schlejel? — —  
 — Nein! kenn ihm nich, sahkt Widrik Rejel.  
 Doch Klopstock? — D — tem kennen Sie?  
 Ein Klopstock? oh! was meint doch tie?  
 Unt Widrik tenkt: was? narrt se mir?  
 Att sie jesehn, wenn vor tie Tih  
 Ich kloppf aus Pelz tas Mottenfras  
 Wenn Sie velleicht an Wenster saß.

<sup>1)</sup> Chaine. — <sup>2)</sup> Tanzmeister in Dorpat um 1820, — <sup>3)</sup> seht für sah. Das Defin. wird im Galbdeutich vermieden, besonders bei unregelmäßigen Verben, sah von sehen! das mißfällt dem Dialect, weil es nicht gesehmäßig, sondern willkürlich erscheint. — <sup>4)</sup> Prospekt.

Wie? Koppstock? sagt er laut su sie,  
 Nee, sowas kente ich noch nie.  
 Auch Schlejels sint mir unbekannt,  
 Das macht, ich aab so feines Hant.  
 Nun, sahkte Jda: aber wie?  
 Dem Faust von Jöte kennen Sie?  
 Kon Zette? Nee; von Jakubson  
 Aus Weesenperch, tem kenn ich s'hon!  
 Der att ein krimmig sterkes Waust,  
 Was niedertrechtig saust unt praust;  
 Womett er jedem niedertrescht,  
 Wenn er ihm Güns auf Puffel lescht.  
 Ich kann bis Gite nich verdauen;  
 Der Jakubson, wott<sup>1)</sup> A — s auf hauen!

### H a n s.

Hans war einmal in große Noth,  
 Hett in sein 'Mus kein Krimchen Brodt  
 Un liegt hauf Ziele plank un plohs  
 Bei Nacht mit peide Auen lohs.  
 Kein Slaaf kemmt in sein Au 'erein,  
 So liecht er ta pei Mond sein Ssein.  
 Un tenkt tenn so: was wang ich an?  
 Ich pin toch fahr su armes Mann.  
 Ich weiß nich Koppjelt wo su friin,  
 Un krii kein Korn aus Maggastin.  
 Ach Kott, was soll nu morgen werden?  
 Ich kann nich leben mehr auf Erden.  
 Unt wie so tenkt un simelirt  
 Hauf einmal Wensterseibe klirrt;  
 Wer kramt ta mank tie Hakens sacht.  
 Hans tenkt: Orkanwint hett jemacht.  
 Auf heinmal Wensterseibe klingt

1) Der Halbdeutsche gebraucht gern russische Worte, z. B.: pashallo  
 — wott! — wollai!

Unt Diep is s'uell ereiner s'pringt<sup>1)</sup>.  
 Un sucht mit Hende inn unt ähr,  
 Op ta nich was su s'tehlen wär.  
 Hans liegt kans till un kuf' tasu  
 Un sahkt sulets vor Dieb! Gebr tu,  
 Was s'uhstu Nachts, tu armes Mann,  
 Wo ich pei Daag nichs winden kann!  
 Tas Diep tas s'heemt un sahkt kein Wort,  
 Reist über Als un Kopp nu fort,  
 Un leßt tapei sein Feltack fallen,  
 Beleicht att er mit Bleiß jetahn!  
 Nu kennte Hans sein Koppfelt salen  
 Unt wirt sulets noch reiches Mann.

### Kribus-Krabus

So'n Jahrner verzig mecht wol sein,  
 Tenn kam recht oft nach Stadt erein  
 Tas alte Bauersmann, tas Märt,  
 Was mit Tudenten währent säärt;  
 Unt jacht, katsai walai, perchunter,  
 Katsai walai, auch percherrann,  
 Unt immer freitswidehl un munter,  
 Tenn immer war tas Kerl in Trahn.  
 Ter kemm' tenn einen Tag kans tols<sup>2)</sup>  
 Nach Stadt mit Wuhder (Effenols<sup>3)</sup>)  
 Tas will vor Tislers er verkaufen  
 Unt intenähr auch prahw pesaufen.  
 Bei weiße Kofz, krad vor S'tadoll,  
 Ta kemmt entjejen Tisler Toll.  
 Unt andelt kanse Wuhder av,  
 Un Silberrubel Antjelt kaab;  
 Un sahkt vor Märt: Wahr immer su  
 Nach Stadt mit tiefe Saarebu,  
 Un wraag nach Auß von Tislar Toll,  
 Was jede Kint tir seigen soll.  
 Ich jeh in Koyfos' Walt su lauern,

2) für gesprungen. — 2) stolz. — 3) Eschenholz e. Daare puu.

Beleicht noch kommen andre Bauern.  
 Na, Märt, ter tenkt in sseinen Sinn:  
 Ich kregt <sup>1)</sup> nu so ein s'heen Jewinn  
 Ich wollt wol werfen Güns n a ch ähr — —  
 Ruh! kennt auch nehmen Napps v o r ähr!  
 Unt seht in weiße Kops erein  
 Unt trinkt ein alp Stohw Brantewein.  
 Unt wie er tas in Magen att  
 Tenn fährt er kans widehl nach Stadt,  
 Allt an auf Markt un fiet <sup>2)</sup> ta um  
 Unt tenkt auf einmal: tas is tumm!  
 Ich fahr nicht mehr pesinnen kann  
 Wie Teiwel eiß <sup>3)</sup> tas Tislersmann?  
 Sein Nahm <sup>4)</sup> jung aus mein Sinn eraus — —  
 Wie wind' ich nu verfluchte 'Aus!  
 Märt steht un krats no inter Ohr,  
 Op nich tas Nahme kemmt ihm vohr.  
 Tenn siht er lustige Tutenten  
 Unt wraht, ob sie nich Tislar kenten,  
 Was von ihm Wuhder hett jekauf  
 Unt Silperrubel gebt vorauf?  
 Ta war ein wiffiges Tutent  
 Ter freit wenn er nu narren kennt  
 Un sahkt vor Bauersmann, o wart!  
 Tu tumme kuule <sup>5)</sup>, Köiwo Mart' <sup>6)</sup>,  
 Wie soll ein ander Mens tas weisen  
 Wie mecht tas Tislermeister eissen?  
 Nu komm in ander Straaß mit mir,  
 Ta werd' ein Aus ich seigen tir:  
 Ta lebt ein Grr, was krimmig klug,  
 Ter ständig <sup>7)</sup> liest in frohses Buch,  
 Ten muß tu nach tas Tislar wraagen,  
 Beleicht wert er aus Buch tir sagen.  
 Unt Luddeng sahkt auf teits: komm nu:  
 Wir sehen tas Pektahfel su.  
 Wir warten unten kleine Weile,  
 Ta oben sippt es dichtig Keile.  
 Prowesser wird verärjern schein,  
 Unt wird tem Märt sein Fell' besehn.

1) krigte. — 2) sich ist ausgelassen, die Reciporka erhalten im Halb-  
 deutsch passive oder active Form. — 3) heißt — das t fällt fort, da tas  
 folgt. — 4) Der Name. — 5) kule — höre. Die Kurländer nennen die  
 Ge sten: kule. — 6) Birken Martin. — 7) beständig.

Un richtig, tumme Bauersmann  
 Der kloppt auch gleich an Austihr an;  
 Die wird tenn gleich auch loosjemacht,  
 Da kommt Browesser Mohr sein Magt,  
 Die wrahkt tem Kerl: was wills tu ihr?  
 Was promms tu ihr an unser Tihr!  
 Ich mecht, sahkt Märt, Browesser wraagen,  
 Mir aus sein tike Buch su sagen,  
 Wer att mein Essenols ekauf,  
 Ich pin kans Derpat torchelauf.  
 Das Magt tas wraagt nu inn unt ähr —  
 Browesser ruft: wer is ta? wer?  
 Die Magt tie prinkt tenn Märt su Errn  
 Un sahkt: ter mechte wissen jern,  
 Wer att sein Wuhder Ols jekauft,  
 Er is kans Derpat torchelauf.  
 Nu kemm er ähr un pittet scheen,  
 Browesser mecht in Buch toch sehn.  
 Unt werflich, köiwo Märt ter siehgt,  
 Ein krooßes tikes Buch ta liegt  
 Auf Titel steht: De animabus —  
 Toch Bauer leeste<sup>1)</sup>: Kribus-Krabus.  
 Browesser Mohr, ein kuhtes Mann,  
 Der sieht dem Märt kans wundrig an  
 Unt tenkt: ter is wol dichtig voll  
 Unt sagt vor Mädgen: Das is toll!  
 Kans richtig, ruft nu Bauer wroh,  
 Toll eißt er, Toll; er nennt sich so,  
 Ich tank auch Err Browesser scheen  
 Vor Kribuskrabus nachsusehn. —  
 Unt köiwo Märt jehz wroh heraus —  
 Da stehn Tutenten vor tas Aus,  
 Unt wundern<sup>2)</sup> tenn, unt Tüddeng wrahkt,  
 Was att Professor tir jesagt?  
 Was att jesagt? Nahm war pekant,  
 In Kribus-krabus-puch tas stand. —  
 Unt Märt ter fuhr nu keine Strahs  
 Unt Tüddeng steht mit lange Nahs!

---

1) Statt las. — 2) sich.

## Tas wiffige Broffessor.

Tas<sup>1)</sup> war einmal ein wiffig 'Arr —  
 — Ihr Sunaam klaup ich Daupmann wär —  
 Dem wafst<sup>2)</sup> ein Erra einmal an,  
 Un sittelt ihm tie 'Ende tann.  
 Un tas Broffessor triks so s'tark . . . .  
 — Ten Erren jeht turch Bein un Mark.  
 Ni! freit sie, was vorn Lepenshart?  
 Was sint toch ehre<sup>3)</sup> 'Ende arrt!  
 Necht wie bei Dresser<sup>4)</sup> hauf tas Sant!  
 Mit so'ne 'arte Neefel! —  
 Nu ja, haft Daupmann, an die 'Nunt  
 'Ab ich auch s' hoon tas Wejel<sup>5)</sup>!

## Schmiandeh.

In Kewel jung, wenn Boch war aus,  
 Ein Nihhats<sup>6)</sup> Kerl von Nus su Nus.  
 Der war ein ehrpar langes Mann  
 Un poot su kaufen Dnnig an. —  
 Ein Radenswengel, sehr pefannt,  
 Was man sons' Arings'techer nennt.  
 Der ett auf 'alte Marcht ein Bud  
 Mit Bauerfram un so terkleichen;  
 Drei Leiwels hett er in sein Blucht,  
 Unt Kopp war voll mit Narrenstreichen.  
 Der sahkt vor andre Swengels tann:  
 Heit kemmt tas Kerl mit Dnnig an.  
 Wart mal! wir woll'n ihm narren kucht,  
 Un sehen tenn was er toch tuht.  
 Wenn er nu kemmt un von eich' wraht  
 Dp Dnnig kaufen wollt, tenn sahkt;  
 Oh jah! toch mechte ich ehre meffen! —  
 O, sahkt er: wird<sup>7)</sup> eich Fingers leffen.  
 Un macht er Dnnigtopf denn los,  
 Tenn s'mefft man so mit Zunge ploss  
 Unt spufft gleich aus und sahkt: o nein!  
 Tas kann ja fahrnich Dnnig sein.  
 Unt s'prinkt tos Kerl vor Wuth in Geh

1) Tas ist nicht das sondern hier es. — 2) sahkt. — 3) ehre statt  
 Ihre — im Affect. — 4) Dresser. — 5) Flegel Dreschflegel. — 6) Nihhat  
 ein Stadtgut 12 W. v. R. — s für scher — 7) werdet.

Unt wirt er roht un wirt er plaf  
 Un frabht er: nuh? was is tenn tas?  
 Tenn sabht nur: tas is Schmiandeh.  
 Nu kuh: tie merken nu tas Alle,  
 Unt arme Beep jung in die Falle. —  
 Er kemmt auf Marcht tenn richtig an  
 — So'n prechtig tolzes, langes Mann —  
 Un frabht tem ersten, ob er thut  
 Wol kaufen Dnnig, wriech un kuh? —  
 O ja, sabht Kaufmann, mach Topf los,  
 Tamit ich mekke von tein Moos  
 Beep nimmt von Topf tik plau Bapier  
 Un sabht: Nu s'mekken sie man ihr.  
 Ter mekkt un mekkt un sabht: o nein!  
 Tas kann so karnich Dnnig sein!  
 Was tenn, laht Beep, mit Naas in Heb?  
 Nu, tas is reine Schmiandeh! —  
 Beep pint sein Topf mit Nürchen<sup>1)</sup> tsu  
 Un sabht, noch siemlich so mit Kub,  
 Wenn Jungerr nicht will Dnnig kaufen  
 Braucht Jungerr doch nicht umfudaufen! —  
 Unt jeh tenn kleich zu sweiten hin.  
 Unt wie er steht in Buude trinn,  
 Kriht er unt wrabht: was Kaufmann techt —  
 Unt op er Dnnig kaufen mecht?  
 O jah, sagt tiefer, kans ewiß!  
 Tas sehn op is tein Dnnig<sup>2)</sup> süs.  
 Beep wieder nemmt von Topf Bapier  
 Unt sabht: Wie Kollt so rein is Dnnig ihr.  
 Tas Wengel<sup>2)</sup> smekkt un s'pufft un s'reit:  
 Zui Deiwel! Fäch! — un speit un speit.  
 Nß tu tenn karnicht ichtens Saam?  
 Tas Deiwelsfeig smekkt jo infahn.  
 Was is tenn, wenn nich Dnnig is?  
 Nu? Schmiandeh is kans jewis.  
 Beep sittert nu vor Krimm un Wuht,  
 Jhm is kans ferchterlich su Muth  
 Un jeh tenn kleich tsu ten tritten hin  
 Unt tenkt: ob ich verex tich pinn? —  
 Wie tritter Dnnig nur erochen,  
 Kleich hatt er kreflich ausjesprochen<sup>3)</sup>

1) Schnürchen. — 2) Schwengel. — 3) ausgebrochen, eben so um-  
 gefehrt: gesprochen für gesprochen.

Unt freit un jammert: Ach Herr Ze!  
 Das is ja Teiwels-Schmiandeh!  
 Nu wert Beep witend, treht sein Nu,  
 Un kans Gesicht wert assenkrau<sup>1)</sup>.  
 Tenn nemmt er Lopp un met Gewalt  
 Meist Lopp auf Trahße, tas man knallt.  
 Unt Dnnig wließt in Könnens'tein  
 Unt Trahßenjungens s'tippen trein.  
 Doch Beep freit laut: Säh Miandeh!  
 Säh Kurrat! Wötta süs, ja söö?  
 Das eist: wenn Schmiandeh tenn is —  
 Nehm Teiffel tas, un selber friß!  
 Nu lachen ihm tie Swengels aus,  
 Un Beep, ter scheemt unt jeh nach Aus,  
 Un tenkt: varflucht, tas Gesnis Mann  
 Sein itfig Bluut nich alten kann!  
 Bluut steigte krimmig mir in Kopf,  
 Nu liegt auf S'traaß mein Dnnigtopf.  
 Verloren is mein Ruht un Zelt,  
 Unt alles wegen Marrenfeld<sup>2)</sup>.  
 Neel ich kann ander Zelt verdienen,  
 Weil ich von Git an fliger pinn!  
 Jung<sup>3)</sup> hin, verkaufte seine Bienen  
 Und kam nie nich nach Neval hin.

### Womit man edle Seit verliert.

Ich kennt ein alte kneedig Brau,  
 Was Wittwrau war von Baron Plimmer:  
 Sie war kans alt, von Jare frau,  
 Doch pielt sie Abens Karten immer.  
 Da saht tie Propst: „wol is nu Seit  
 Su tenken an tie Hewigkeit;  
 An Seeleneil und jenes Leben,  
 Wo wir von tieses Rechnung jeben. —  
 Bei Kartenpielen, Hochgeboren,  
 Jehrt nu Ihr edle Seit verloren!“  
 „Ja woll, Err Propst, sagt alte Brau,  
 Ach ja, tas weiß ich kans genau,  
 Wie viele Seit in unser Leben  
 Verliert man mit tas Kartengeben!

1 Achygrau — 2) Welt. — 3) Ging.

## Wuhs naf Kint.

In Derpat war pei Unversteht<sup>1)</sup>  
 Ein alte Brantsus<sup>2)</sup>; hett jefreeht  
 Kans so wie unfer alte Haau.  
 Sons war tas wohl ein wizes Mann,  
 Bei ten man tanzen lernen kann.  
 Der lernt mir tanzen. — Tas war swär!  
 Er leßt mir springen freits un kwär. —  
 Tas Mahtra dur unt hala-kreck  
 Tas ette ich schon siemlich wef;  
 Doch mit verfluchte Waltzer-kram  
 Jung tas mer werflich kans ensam.  
 Ich swits tapei kraad so wie Bähr  
 Unt alle lachen um mich ähr.  
 Tenn wals t' ich immer nur vor mir,  
 Weil ich mit Tamens mrr shenir.  
 Sulets nehm ich ein Stuhl in Arm  
 Unt iib mir ein; Oh Kott erparm!  
 Gers eins, wei, trei — unt alle tann an —  
 Weil ich nich anders walsen kann,  
 Die Wuhsze wollen nich parihren, —  
 Tas war toch rein um ju krepihren,  
 Unt Pehlapong spricht so vertreht,  
 Tas ihm kein Kristenmens versteht  
 Er ruft mir tsu: „Die Wuhs naf Kint!  
 Die Wuhs gestreckt naf Kint jeswint!“  
 Ich seh mir um, wo is ein Kint?  
 Da sits in Gff ein kleine Jung  
 Un lacht mir aus un seigt sein Sung;  
 Ich also s'tref  
 Mein Wuhs nach Gff. —  
 „Naf Kint, naf Kint“ freit Pehlapong  
 So krimmig wie Napoliong. —  
 Nu kemmt eraus<sup>3)</sup> — er wollt jo sagen:  
 Ich sollt mein Wuhs nach unten schlagen.  
 Da tenk ich pei mir: och! wie schlecht!  
 So'n Brantsus teitsen Sprache sprecht!

---

1) Universität. — 2) Franzose. — 3) Nun kommt es heraus.

## Weirige Kohlen.

Zwei Nachbars waren haufeinander falsch,  
 In Brötjes lange Jahre weesen.  
 Dann sprecht sum Einen alte Paster Malsch:  
 „Das is jo kahr kein krisklich Weesen!  
 Du mußt als Krist nich rasten un nich ruhn.  
 Ihn mit tie Liebe tsu tir olen.  
 Du mußt als Krist tem Weinde kutes tuhn,  
 Das prentt sein' Aupt wie Weier-kohlen.“  
 Jah, sahkt tas Bauer, tas wär howeit kuh. —  
 Das mecht ich tiesen Unswatt<sup>1)</sup> jennen,  
 Das hauf sein Kopp wär so ein krisklich Klucht,  
 Doch mißten Kohlens tichtig prennen.

## Solker nich!

Das war heinmal bei Krabensneiden  
 Mit Mikhel un mit alte Jaan;  
 Ich arbeit selbs mit alle peiden,  
 Denn fillt mit Wasser Kraben an<sup>2)</sup>.  
 Leicht emmer höher, emmer meer —  
 So'n mutsig Wasser, warts wie Leer.  
 Wig macht nu Jaan tie Wüße los<sup>3)</sup>  
 Unt pis an Knije naffich — plos  
 Zehet er mit seine Peine plank  
 In tiefe mutsig Wasser mank,  
 Unt hebt aus Kraben in eins wef  
 Mit Sfaufel Lehm unt anter Treck.  
 Da krihwlacht Mikhel tenn tasuh  
 Un sahkt vor Jaan in kute Ruh —  
 — Met soon komise Jesicht:  
 Heer! Solker unser Wasser nicht!

1) Hundsfott. — 2) füllt sich. — 3) jalad lahti tegema, Schuh und Strümpfe ausziehen.

## Was vor Tod is fis?

Wie liebe Gott Klic finden leßt,  
 Das will ich noch fulets vertfehlen:  
 Der Anns findt kroße Bienennest  
 In Walt, und senkt ihm an su hwehlen,  
 Und prennt so halte Supparts an,  
 Was Bienens nicht vertragen kann.  
 Wie tie vor Ruch<sup>1)</sup> schappirt tenn sein,  
 Kriecht Anns in ohle Baum erein,  
 Barbaug fällt er in Onig, — fängt,  
 Bis Onig schon su Alse trinkt<sup>2)</sup>  
 Unt arme Kerl in kroße Noth,  
 Der sieht vor Auen sibße Tod.  
 Nach Alse freit er ferchterlich,  
 Doch niemand heert im Walde nich.  
 Swei Tage teckt<sup>3)</sup> er so verjessen  
 Un klebt ta west wie anjepicht  
 Un kann in Högde klettern nicht.  
 Hauf einmal heert er prummen stark,  
 Das seht ten Anns turch Bein un Mark,  
 Ein Bär att Onig auch eriecht  
 Un kommt in Baum ereinekriecht  
 Un klettert, Interpein veran,  
 Unt is kans nah von Bauersmann.  
 Hans tenkt, tas Bär, tas schift mir Rott,  
 Um mir su elfen aus die Noth  
 Nu waßt er Bär recht west bei Swanz,  
 Da ett' Ihr seen soll'n tas Lants.  
 Der Bauer prillt kans ferchterlich,  
 Das Bär versreckt kans jemmerlich.  
 Krauft nell eraus un zieht mit Swanz  
 Mit sich erauffe arme Anns.  
 Wie ter is oben, leßt er los —  
 Da wär ten Bär sein Freite kroß.  
 Er spickt tavon, tenkt in sein Sinn:  
 In tiefe Baum stickt Teiffel trinn!

---

1) Geruch. — 2) bringt. — 3) steckt.

# Hallerlei nurrige Sichten un soterkleichen.

## Ander Saggo.

### Tenn ich war auf frohse Paulopiddo in Terpat.

Au 'ehrt! ich 'aab in Terpat wesen  
 Unt seh met eien Au tas Kram,  
 Was Ihr in Awised<sup>1)</sup> gelehsen,  
 Wie allens tenn su Embeck kam. —  
 Ta wuhren Bauersleit von Lant  
 In Hefipahsen kans kalant;  
 Ta kamen verzig Waan met Plahn  
 Bei steinich Prif hauf einmal an,  
 Und allens leift unt währt wie doll,  
 Bis kanjes Tatt pis Rand is woll. —

An Morn, wie kleine Weiß war aus<sup>2)</sup>  
 Tett jeter Wahn aus Tachluk raus.  
 Tenn plahste man won Torn<sup>3)</sup> erunter,  
 Unt alle Sengers werden munter,  
 Unt tekken ihre Wahnens püsti<sup>4)</sup>;  
 Wer krab, wer rechts, wer lings, wer risti<sup>5)</sup>;  
 Bon Kolga Jaani<sup>6)</sup> war ein Wahn  
 Was reicht pis plaue Immel an.  
 Ta war met roth, met plau, met weiß;  
 Ich fehlte alle recht met Bleiß,  
 Unt 'aab wol Sticker wunffig lesen<sup>7)</sup>  
 Beleich sint och noch mehr ewesen.

Tenn unter alte Lohmkirchmauern  
 Ta sitzten 'inn tie landse Bauern.  
 Ta war ein Kantfel ips epaut,  
 Mit Pasunad tenn plahst man laut,  
 Drei Basters machten Predich tort,  
 Ich konnte 'ehren nich ein Wort;

**TRU Raamatukogu**

1) Noch aus der Schwedenzeit gebräuchlich für Zeitung. — 2) Rui weite walge wäljas — als es tagte. — 3) Thurm. — 4) aufrecht. — 5) ins Kreuz. — 6) St. Johannis in Estland. — 7) lugema heißt sowol zählen als lesen.

(Die Beime machten frohe Wint  
 Unt neyen mir freit kleine Kint.)  
 So sitzten wir in kuhte Ruh,  
 Unt 'ehrten kans antechti su  
 Das tauert tenn kans prechti lauk<sup>1)</sup>  
 Tenn Predig wieder, tenn Gsank.

Ich 'ehrt sulets wie 'nurt mein Bauch,  
 Tfu Klic kam Saia Mutter<sup>2)</sup> auch.  
 Unt wie nun Jutlus<sup>3)</sup> klicklich aus  
 Marschirten wir vor Raat sein Aus;  
 Vor Reisererra sinkt man ta  
 Unt freit tenn treimal 'ooch Urah,  
 Unt noch Urah, unt freit unt sinkt,  
 Unt tenn man jehz unt eht unt trinkt,  
 Met Kanfalls unt met paiers Bier,  
 Das mekfte prechti, klaup tas mihr.

### N a c h t i s t.

Nachmittageit wenn Ur war wier,  
 Tenn komnten alle Sengers wir  
 Susammen auf ein ipses Karten  
 Wo war frohs Tellingid<sup>4)</sup> erpaut.  
 'Dts! wie tie Bretters oben 'narrten!  
 Ta singten alle tenn kans laut,  
 Unt wähent, wenn ein Lied sum Ende,  
 'Errfasten 'latsten mit die Ande.  
 Oh! was vor Mensen; tik und tik!  
 Und alles hette so'en Sikk.  
 Loch Sonn, tas preunt uns auf'en Puffel  
 Ta war tenn Bier unt Naps unt Ruffel.  
 Unt wissen sinkten wir ein Wers.  
 Das war 'echt ips unt war 'echt nerrs.  
 Besonders wenn tas Tellegramm  
 Bon 'oe kubernater kam;  
 Das Lehste Dperbaster ta,  
 Unt alle freiten tenn Urrah!

1) Die Esten lieben einen langdauernden Gottesdienst. — 2) Semmel-  
 verkäuferin. — 3) Predigt. — 4) Stellagen. Schaubühne.

Unt wie tenn unfer Lieder aus  
 Marfirten alle ips nach 'Aus  
 Mit Wahren 'ooch, Trumpef veran  
 Unt alle Meufen fihf uns an.  
 Ich pin in Wanemuin noch pleibt  
 Unt 'aab noch Buddel Bier 'ekneipt  
 Doch allens till unt kans pefeiden,  
 Wer wert nu ta wol Jodif<sup>1)</sup> leiden?

### Won ander Tag.

An sweites Tag, Nachtiß Klock wier,  
 Tenn wieder finft zufammen wir  
 So — weltlich Lieder, tas un tieß,  
 Was Koeralaulud<sup>2)</sup> frierer 'ihß —,  
 Ta kahpo frein fie, fora, biß!  
 Worum? Tas weiß ich nich 'ewiß;  
 Beleich verfleh'n fie nich tie Wort  
 Tenn Janfen ruße: Weel üßs kord<sup>3)</sup>!  
 Unt wie wir finften, met Jewalt  
 Kommt Keen wom Zimmel forrinalt<sup>4)</sup>.  
 Saat nich! Naß jeht jo nich pis Knochen!  
 Ta wert 'efinkt unt wert 'efprochen,  
 Unt Sengers fo wie 'Chrerkarri<sup>5)</sup>  
 Sits luftich unter Wihmawarri<sup>6)</sup>.  
 Was tibban<sup>7)</sup> lohß, wir 'alten aus  
 Unt je'en lang noch nich nach Aus.

Noch Abents in 'Antwertwerein  
 Ta trinkt wir, kans wie Leitße, Wein  
 Und ftagt mit Klapf tatsu noch an  
 Mit Birgels unt mit Hedelmann. —  
 Tas 'aab ich merkt, wer is pefeiden  
 Unt doch nich Kratswußs macht, noch friecht,  
 Tem wert man iperall johu leiden,  
 Op Leitß, op Gftlis fein 'Gficht.  
 Ein Lant, ein Tauf, ein Putterahn,  
 Ein Keifer is man untertahn.

1) Säufer. — 2) Besonders durch die Herrnhuter waren alle fröhlichen Lieder verpönt und Schelmenlieder benannt, denn Koer — Hund, hat im Estnischen auch die Bedeutung von Schelm. — 3) Noch einmal. — 4) strömend. — 5) Hörerheerde. — 6) Regenschirm. — 7) tröpfeln.

## Was ich auf Traum sah.

Mech tas nu we'en teitje Wein,  
 Mech tas nu anderswe'en fein,  
 Mir kam in Nocht ein Traumeficht,  
 Ich mech tas selber klauen nicht.  
 Mir wurd auf Kantsel aufenetich  
 Unt muß ta selber 'alten Predich,  
 Tas 'eist — in Traum!  
 Tenn wenn in Werflichkeit,  
 Vorr Grrfast un vorr ander Zeit,  
 Bredh ich trei Worten kaum.  
 Tenn 's precht ich so: „Ihr estlis Briders!  
 Vorr pärvoi Kommer 'allt ich Rieders.  
 Worum? — Tarum, taß Bildung prinkt,  
 Wenn man von Kleinigkeit an sinft.  
 Unt sweitens mein ich, Bildung macht,  
 Tas man nich ergert, wenn wer lacht  
 Wer alb 'epildet, ergert ta  
 Is auch mit pikka wi h a g a <sup>1)</sup>  
 Seit toch nich immer witent fleich,  
 Laß Narr toch reden tommes Seit,  
 Seit nich emwintli so wie Laus,  
 Laßt ein Ohr ein unt ander aus.  
 Vorr trittens: Brider, seit nich pang!  
 Nu tauer tas nich Fahr mer lang  
 Ein Pluhm tas pliht wenn kommt sein Seit,  
 Unt nu kommt Seit vorr Estlis Zeit.  
 Nu kocht so jede Estlis 'Erz  
 Wie Wasser kocht nach openwerts.  
 Von Teitsen kennt man lernen kucht;  
 Die reisen viel unt tas macht Muht.  
 Tefft Nas in anter Vant 'erein,  
 Tenn wert ihr anter Kerls sohn fein.  
 Tenn sahkt ihr wol nach wunftsfig Jahren:  
 Di! Di! was wir tenn tumm noch waren!  
 Man kann wol iper Singen wrein,  
 Loch soll tas erste Anwanf sein.

---

1) nachtragend.

Vorr erste Anwanf wreit mir sehr,  
 Weil tas is immer teilwelswer;  
 Ein Narr wer nu legt 'Ant in Sovß.  
 Wer lernt ter kemmt von orjus<sup>1)</sup> los  
 Nu, liebe Gott, nach wunffsig Jahr  
 Mach toch, tas auch mein Traum is wahr!

### Wom trittte Tag.

'Cit, krade wenn war Woidolaul<sup>2)</sup>,  
 Ich klaupt, tas Kirch wert eineslagen<sup>3)</sup>,  
 Unt war jo nich kein Sonntag 'eit.  
 Tenn sieht man um, wenkt an su wragen,  
 Was toch soon kloeken wol peteit?  
 Tenn eist: Tubujo!<sup>4)</sup> Weierkloeken!  
 Unt krade wenn is Woidolaul!  
 Ich war tenn auch nich ichtens waul  
 Unt mach met andre auf tie Soffen.

Oh! was ver Mensen met Sandahren<sup>5)</sup>  
 Tenn Luddeng viel kemmt anewahren —  
 Tenn Weiper kottesperml<sup>6)</sup> 'eilten  
 Unt Kerl met Peil 'Auswand tserkeilten,  
 Aus Wenster werft man wensterahm  
 Unt Raffekan unt ander Krahm.  
 Unt alles freit unt sinft unt rennt,  
 Unt 'Aus tabei wie Ofen preunt.

Nu kemmt, wie doll, trei Brittsen an,  
 Was in tie Högde pritsen kann;  
 Prits werf tenn Wasser pis an Tach,  
 Ta wlieft nu ankerat wie Bach.  
 Tenn Weier lesst tas: eins, wei, trei!  
 Unt kause Tubin<sup>7)</sup> is verpei  
 Wecht soein Brittsen ssein hauf Lant,  
 Wecht nich so viele 'Aus verprannt.

1) Sclaberei. Hier also Leibeigenschaft durch Unwissenheit. — 2) Wett-  
 singen. — 3) Eingeläutet. — 4) Herr Zeh! — 5) Er hält die behelmten  
 Feuerwehrmänner für Gensdarmen. — 6) heulten. — 7) Lärm, Spektakel.

## N a c h t i f.

Sulets tie Saulokoggodus<sup>1)</sup>  
 In sweite Woido kommen muß,  
 In alte Wanemuin ssein Karrten,  
 Wo viele 'Ersasten sson warten.  
 Da war kans frohse Hengigkeit,  
 Man trat auf Wuhs, taß Wuhs tuht leit<sup>2)</sup>  
 Da plahst man, sinkt man, welche spricht,  
 Das war 'recht ners unt war nich schlecht.  
 Palt Teits, palt Gflis wert 'esahgt  
 Was Tellekramm hett Neis 'epracht.  
 Denn einer lehst tatt tano<sup>3)</sup> — tano:  
 „Ma saadan teile minno tano!<sup>4)</sup>“  
 Das war kans komis, allens lacht,  
 So att tas Seit man suepracht.  
 Denn lehste laut wer ein Bericht  
 Wer allens Woidopreis 'ekricht:  
 Die Sanger ers von Rewals Tuhm;  
 Die singten immer: wum, wum, wum!  
 Krammpumm unt pimn unt pampuli  
 Katsai walai met 'eididi!  
 Wie soll nu Rewals Nachtinallen  
 Mich auch an Empackfant 'esallen.  
 Denn Kursfikerik kam unt Tarto  
 (Ween Oberpaster kans aparto)  
 Wagwerse Musikantid plahsten s'tarf.  
 Taß Passun geht torch Bein unt Mark;  
 So entet alles ips un friedlich  
 Wie Zeitung freibte: kans 'emihlich! —

~~~~~

**In Profialssuhl<sup>5)</sup>.**

Das is verpei ssoon vele Jahr,  
 Wenn ich noch in Profialssuhl war,  
 Wo Lehrer lernt aus ticke Buch,  
 Denn frechte man ta Brigels 'nuch!  
 Die Lehrer s'precht so hanijant  
 Von alte Judenlant.

1) Sangerverein. — 2) schmerzt. — 3) tano, Dank — tano Haube.  
 4) Ich sende euch meine Haube. — 5) Parochialschule.

Wir Jungens frichten tamals Smiß,  
 Laß pihlten Postong unter Diß.  
 Gers jung kans kucht un jung kans sson,  
 Tenn Lehrer kennte nich kucht ssehn.  
 Hauf einmal ruste Karel laut:  
 „Worom aß tu met Trumf 'ehaut?“  
 — „Soo? Was ver Trumf?“ Nu sahkt mer fleich,  
 Ruft Lehrer, wartt ihr Teilwelseig  
 Ihr Nasseig unt Karnaljenseig,  
 Was unter Diß met Karten pehlt,  
 Wenn ich aus alte Grift versehlt?“

Tenn nimpt er tiffe kolikepp<sup>1)</sup>,  
 Wir 'neisten aussen Wenster wef.  
 Die Karel, weis tu noch, sein Halter  
 War ta in Köppo erste Walter<sup>2)</sup> —  
 Laß & . . . prant aus Wenster wig,  
 Ich arme Jung frecht ellish Wig.  
 Ich pliep krad west an Wensterigel,  
 Di! oi was fricht ich ta vor Prigel!  
 Unt Karel hett toch „Trumf“ 'eruhst;  
 Unt ich frecht Prigel! So ein Sufst!

### Währ is tie Berrakoff heigentlich?

„Ach tu mein Kottchen! Kottchen! Mein!  
 „Was man muß alle Dahge 'ehren!  
 „Kein Dnklik kemmt nie nich halein,  
 „Unt währ kann liebe Kott werföhren?“

So spricht ein Brau su ein Matam,  
 Wornit auf Spekt<sup>3)</sup> susammenkahn.  
 „Ach Kott! Was is nu wieder lohs?“  
 Wrahkt Mattam. „Was is lohs?“  
 Sie 'etten nich je'ehrt? Was nu? —  
 Vor vertsen Dage sterpt mein Ruh —  
 Sie weisen toch? Hett nur ein Orrn  
 Laß kirjo<sup>4)</sup> metten Blessie worn!  
 Tenn Agel ett mein Welt<sup>5)</sup> wertirpt  
 Unt nu is Berrakoff 'estirpt<sup>6)</sup>.“

1) Schulbafel. — 2) Verwaltung. — 3) Newski Prospekt. — 4) Bunt.  
 Häufiger Name für Röhre. — 5) Feld. — 6) Die Reider Pirakoffs verbreiteten sehr oft die Nachricht von seinem Tode. Er wurde dadurch natürlich immer berühmter: ut exempla docent!

Nu tenken Sie! sahgt tenn Matam  
 Unt slehgt tie 'End auf Kopp susamm,  
 Man 'ehrt toch nechts wie Teiwelsnoth! —  
 So is tenn Berrakoff auch toht!

Tenn krießen tie unt saan Atjeh;  
 „Ich 'off taß paldig wieterseh!“  
 Unt sint tenn alle peiden munter  
 Unt Mattam jehd nach Marcht 'erunter.  
 Tenn sieht auf Hecke ander Brau  
 Unt krießt tie, weil tie kennt 'enau.  
 Unt sahkt: „Ach Kottchen! Krohse Noht.  
 Sie weißen? — Berrakoff is dot!“

„Soo? werklig? Das is werchterlich!  
 — — Doch kennen Sie mir, pitte, sahken  
 Wer is tie Berrakoff heigentlich?“  
 „Mich 1) sahkt Mattam, taß wollt ich frahken,  
 Ich weiß jo frade selber nich!“

### Eine Brau von Bildung.

Mein sweites Brau, taß muß ich sahgen,  
 Parlehrt Wransehs unt pihlt Lawehr;  
 Ich kann nich iber Bildung klagen,  
 Tolsirt in Seidenkleid einähr

Unt pihlt Lawehr.

Trohuut auf Kopp mit rohde Penders  
 Unt Krahgen wein, met Pitsenrenders  
 Unt pihlt Lawehr.

Dh was vorr 'Auben, met Blumahsch  
 Unt sits kans habdlig in Kipahsch  
 Doch kommen Bremdens hauf Besuch,  
 Tenn leest sie fleich in Rómanpuch,  
 Was Dpoteltof 2) hett 'esreipt

Unt pihlt Lawehr.

Unt sahkt tenn sso won ungewähr:

„Ach Musjeh??“

„Wuh wuhle prangder Taß Koseh?“  
 Unt jehd mir Wunk. Tenn fleich ich jeh

1) Etmischer Ausruf des Erstaunens. — 2) Paul de Kock.

Unt Koch in Riche warts Kofeh;  
 Unt Siggorid<sup>1)</sup> leeg prahf tarunter,  
 Sie sprecht mit Kast in Simmer munter  
 Unt pihlt un tonnert hauf Lawehr.  
 Nee, nee, halls Mens is hallerlipst,  
 Nur eins, tas is ein frohs Malehr:  
 Wo ichtens kann, mein Zelt sie ripst<sup>2)</sup>,  
 Sonst is sie wol ein Brau won Bildung!

### Meine Tughters.

Da kam ein Tochterherra zu Brau Meier;  
 Die ett wihl Tughters, Ticker wier,  
 Un tenkt so: Tochter is am End ein Breier!  
 Nu lezt sie pihlen kleich Lawehr,  
 Un tikke Mechens pihlen tenn su swei,  
 Unt Mamma nifft met Kopp tapei,  
 Unt siehlt auf Tochter<sup>3)</sup>: 'Aste nicht!  
 Was tar toch macht vor ein 'Gficht? —  
 Unt entli wenn is Tiff su Hende  
 Sahft Mattam: „'Aben Se jesehn?  
 Jah! meine Tughters pihlen sööhn!  
 Sie pihlen auch jo met trei 'Ende!''

### Ein Brau met kleine Wonn.

Da kennt i heine haadlichen Matam,  
 Was währent su uns Kostli<sup>4)</sup> kam.  
 Das 'eist, met kleine wonn wol freibt,  
 Toch wie tas kemmt, is tunkel pleibt.  
 Das war ein Fahr su nerrsen Brau,  
 Die is so patfig als wie Bau.  
 Ich klaub, sein Mann 'ett prahf 'esmihrt,  
 Das es in Paß vor won passihrt  
 Die lehpt nu immer kans hallein,  
 Verfante kommen nie nich kein!

1) Sichorien. — 2) maust, rapst. — 3) Sie schießt auf den Doctor,  
 hast du nicht gesehen. — 4) zu Gast.

La aab ich wraht: „was kann tas ssein  
 Sie ssiunt so immer kans hallein!  
 Tenn Mattam sabt: Was mein Werfanten,  
 Tas sint von Teiwel sein Bekannten,  
 Die kommen su mich nie nich kein,  
 Worum? Laß ich pin nich 'emein!

### Ein kucht Partie.

La war ein halte Vättimaa  
 Ein Mamsel was ich ester sah,  
 Tas war ein V . . . . von Mamsell.  
 Ein wahre Deiffel aus die 'Eil,  
 Was treißig Jahr auf Pukkel ett  
 Unt währent noch so hirtsi-firtsi!  
 Unt halberihrt unt macht sech nett  
 Unt spricht von 'Erz unt 'Armonie.  
 Ich, sabt sie, pinn ein kucht Partih.  
 Ich kennt sehntausent Panko erben,  
 Tas eist: Wenn alle mein Werfanten sterben.

### Ein wisses Ludeng.

In Terpat, so um Wrijahrseit  
 Veist Wasser percherunter preit,  
 Vor Puhd, was wrier P. M. Tuhn —  
 Ich klaub, taß Wedderof 'eist nun,  
 Tenn kemmt ein junges Preilichen,  
 Weiß nich wie soll 'eriber jehn.  
 Kommt sterke Ludeng, nimmt auf Soos  
 Un tregt ihr turch tie Wasser krohs,  
 Wig, eins, wei, trei! is sie aus Tell,  
 Sie weiß nich selber wie, so snell.  
 Nu aber wengt ihr Bluh zu kochen  
 Unt fraht: op er tenn fahr nich sehmt?  
 Laß er ihr auf ssein Ssoos 'enehmt?  
 Unt 'att tarsu wranschehs 'esprochen,  
 Unt sabt: Mosju? wuh sähr inperenang!  
 Tenn Ludeng macht als op is pang  
 Sahgt: Mühl Bordon! unt nemt ihr snell  
 Unt sets ihr hauf tie alte Stell.  
 Von tenn an Breilen 'att nu kennt,  
 Was 'eist ein Terpse wig Tutent.

## Ein närs Hexamen.

Statt Terpat steht an Embäckant  
 Unt is in kanse Land pefannt  
 We'en Petrimarcht vor Bieh unt Bärt  
 Wo kanse Welt hat von gehehrt.  
 Auch is ta frohse Unversteh't,  
 Wo Tuddengid tutehren jeh't.  
 Unt wenn tenn att sie apstutehrt  
 Tenn wert ihm noch hexamenehrt.  
 Das is tenn tichti teiwelstwähr  
 Prowesser wraakt ihm freits unt kwär  
 Tenn arme Tuddeng wits't unt wits't,  
 Unt wie auf Tefknadel krad sits't.

Nu is verpei soon manche Jahr,  
 Wenn ich ta Krons-Kalwakter war;  
 Ta is ja so ein frohjen Saal  
 Wo ichtens teht was naturahl  
 So Viehtseich, Biisters allerhant  
 Wie Bejels, Kreeten, Helewant  
 Unt Krigodul mit pitse Tsehn  
 Was krade kresbli aufjusehn  
 Mit lanke Naas, was eist man Rissel.  
 Tfu alle tiefe hett ich Glissel;  
 Sloss Thiere los, wenn Bremde kamen  
 Unt nennte jete Biist pei Namen.  
 Wie krad nu kemmt, — tie sint jo tumm,  
 Ich wüehrt tie in tas Saal errumm  
 Unt aab sulets an Thier estellt,  
 Tenn fricht ich prav tfu trinken Gelt.  
 Ta ehrt ich tenn so nepenpei,  
 Wenn war Hexamen, hallerlei.  
 Nu war ein Hauerofs auch ta  
 Unt kraad vor ehm Hexamina.  
 Kurater selber kemmt tenn nu  
 Unt 'ehrte tie Hexamen tfu.  
 Prowesser wraakt: Nu, saan se mir  
 Was is tenn ties ta vor ein Thier?  
 Das Tuddeng kennt nich! tas is toll!  
 Kamehl is nich! steht aus wie Boll?  
 Sie kukt unt kukt, Prowesser ssehm't  
 Op nich Kurater ipel nehmt,  
 Tenn sahkt er eimli: Uer — Uer —  
 Unt kukt tabei wie Rats auf Lauer.  
 Ach, richti! sahkt die Tuddeng tann  
 Nu weiß ich! tas is Uer — hahn!

Дозволено Цензурою. — Юрьевъ, 20. Октября 1900 г.

# Schriften von Dr. Bertram

(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen)

T Est.  
1158  
A-~~6792~~

16249

**Wagien.** Baltische Studien und Erinnerungen. Mit einer Karte. Preis 1 Rbl. 30 Kop.

**Dorpat's Größen und Typen** vor vierzig Jahren. Preis 40 K.

**Baltische Skizzen oder vor fünfzig Jahren zurück.** Zweite vermehrte Auflage. Preis 1 Rbl.

**Martha Marzibill** oder der Traum im Ulmenbaum. Eine livländ. Geschichte für artige Kinder. Prachtausgabe illustriert von N. Ulanoff. 2. Auflage. Preis 30 Kop.

**Peterslieder.** Eine Charakteristik Peters des Großen. Poetische Erzählungen und Distichen nach geschichtlichen Quellen und Ueberlieferungen. Preis 20 Kop.

**Ilmatar,** eine commedia turanica. Estnisch und deutsch, broch. Preis 1 Rbl. 20 Kop.

- 1) **Womba Wido.** Idylle auf Erden.
- 2) **Manala.** In der Unterwelt.
- 3) **Tuuletar.** Zwischen Himmel und Erden.

**Philosophie des guten Tons.** Preis 20 Kop.

**Bilder aus dem Süden.** Preis 20 Kop.

**Dr. Bertram's gesammelte Schriften.** 2 Bde. à 1 Rbl. 20 Kop.

**Schnakenburg's Verlag**  
in Jurjew (Dorpat).